

Tassen des ausgesprochenen Kirkendrup-Typs mit gebuckeltem Hals⁶⁷⁾. Bei unseren Tassen herrschen die großen, kräftigen Buckel, lediglich das Gefäß Abb. 9 ist ebenso wie der Eimer und die Schalen durch kleine Buckel verziert.

Auch das bei unseren Dresdner Tassen so häufig auftretende Sternmuster am Gefäßboden ist nicht nur an der Tasse von Osternienburg⁶⁸⁾ bekannt, sondern auch von einem Helm aus „Ungarn“⁶⁹⁾. Das einzige annähernd form- und verzierungsgleiche Stück für unsere Tassen bildet das Gefäß aus Grab 29 von Osternienburg, das einschließlich der Henkelbuckelung unserer Abb. 5 bis 8 am nächsten kommt. Die Osternienburger Gräber gehören in die Zeit der Riefenkeramik, also Seger Stufe B oder Mont. 4 und Hallstatt A; die gleiche Vergesellschaftung mit jüngerer Bronzezeitkeramik begegnet uns in Dresden-Dobritz. Der Stern kommt dreimal siebenzackig, zweimal sechszackig und einmal neunzackig vor, ist meist von innen nach außen getrieben und besteht in der Regel aus vierfachen Rippen (einmal dreifach). Die über dem Unterteilmuster umlaufende Buckelung besteht in drei Fällen aus zwei Reihen, in einem Fall aus drei Reihen, bei zwei weiteren Exemplaren stehen auf den beiden oberen noch Gruppen zu je vier Einzelbuckeln. Das Gefäß mit drei Umläufen trägt zwischen den einzelnen Sternzacken Vierergruppen von nach innen getriebenen Buckeln und innen an den Zacken je eine gleiche Delle in Größe der Buckel. Für diese Art der Verzierung sind uns zur Zeit keine Parallelen bekannt.

Unter den Tassen stellt die Verzierung unseres Gefäßes 11 eine Ausnahme dar, da uns die Kombination von Buckelung, Umlaufrippung und senkrechter Rippung sonst nicht bekannt ist. Die senkrechte Rippung tritt aber an einer annähernd zeitgleichen Schale von Biernacice⁷⁰⁾ — hier in Verbindung mit gepunzten Umlaufrippen und einer Buckelreihe darunter — und in Weisin⁷¹⁾ — hier zwischen zwei Umlaufrippen — auf. Damit scheinen die Vergleichsmöglichkeiten und die chronologischen Anhaltspunkte für diesen Typ erschöpft zu sein, nur in Wolfshagen^{71a)} finden wir noch zwei senkrecht geriefte Zonen als Unterteilverzierung.

Die Henkel sind sämtlich als Bandhenkel gestaltet, dabei sind die oberen und unteren Enden verschieden ausgeführt. Am einfachsten sind die mehr oder weniger gleichmäßig breiten Bronzeblechstreifen, die an den Enden entweder einfach abgerissen sind oder leicht abgerundet wurden (Abb. 2, 4—7, 12—14; 11 etwas verbreitert)⁷²⁾. Diese Formen wurden durch je einen Niet am Gefäßhals und Unterteil befestigt. Daneben treten Henkel mit kräftig verbreiterten Enden auf (Abb. 3 und 10), die durch zwei Niete mit dem Gefäßhals und Unterteil verbunden sind (auch Gefäß auf Abb. 8)⁷³⁾, während schmale, extrem breite Enden an drei Tassen zu finden sind (Abb. 9, 15 und 16), bei deren einer (Abb. 9) der untere Ansatz sogar dreimal vernietet ist. Die verschiedene Gestaltung der Henkel findet sich übrigens auch in

⁶⁷⁾ Vgl. Riesa-Gröba, Abb. 20.

⁶⁸⁾ E. Sprockhoff, a. a. O., Tafel 12f.

⁶⁹⁾ J. Hampel, a. a. O., Tafel LXVI, 5 (so auch in der deutschen Ausgabe von 1887); dasselbe Motiv auch auf den Prunkäxten mit verzierter Nackenscheibe, u. a. J. Hampel, a. a. O., Tafel XXIV, 1 (Alsó-Némedi, C. Pest).

G. v. Merhart, Zu den ersten Metallhelmen Europas, S. 36, Abb. 1, 12.

⁷⁰⁾ Przegląd archeologiczny, VII, 1946, S. 108, Abb. 4.

⁷¹⁾ E. Sprockhoff, a. a. O., Tafel 18e. Dieselbe Jungdatierung wie Weisin erfährt auch das Deckelgefäß mit Senkrechtrippung aus dem Depot von Zimitz auf Usedom, E. Sprockhoff, a. a. O., Tafel 34b.

^{71a)} E. Sprockhoff, a. a. O., Tafel 22c und S. 80.

⁷²⁾ Ähnlich u. a. Königswartha, Abb. 19; Niederrödern; Roitzsch?, Sprockhoff, a. a. O., Tafel 10a; Klewe, Sprockhoff a. a. O., Tafel 10f.; Osternienburg, Sprockhoff, a. a. O., Tafel 11g und 12f; Pfaffenhofen, J. Naue, Die vorrömischen Schwerter aus Kupfer, Bronze und Eisen, 1903, Tafel XVII, 136. Im wesentlichen also Tassen vom Typ Friedrichsruhe oder vom unausgeprägten Kirkendrup, nicht Fuchsstadt.

⁷³⁾ Besonders ausgeprägt am Typ Fuchsstadt, doch auch bei den anderen Tassen sehr oft.